

# «Ich male aus dem Bauch heraus»

*An vielen Orten hat sie gelebt, in Sulgen ist sie jetzt daheim: Die Rede ist von Mirjam Huber – einer Malerin, die in ihren Bildern die Vielschichtigkeit des Lebens ausdrückt. Am Wochenende lädt sie Interessierte zum Open weekend ein.*

MAYA MUSSLIER

**SULGEN** – Das Haus an der Kirchstrasse 35 hat die Kunstschafterin Mirjam Huber alias miriam mira «sesshaft» gemacht. 26-mal sei sie schon umgezogen, erzählt die engagierte junge Frau – das sei genug. «Dieses Haus hat geradezu auf mich gewartet», ist Mirjam Huber überzeugt. So lange hatte es leer gestanden, bis sie und ihr ehemaliger Chef und guter Freund Marcel Wyniger das Haus besichtigt haben – dies eigentlich in der Absicht, das Haus gemeinsam zu renovieren und wieder zu verkaufen. Schon bei der Besichtigung war aber für beide klar, dass sich hier der ideale Lebens- und Schaffensraum für Mirjam Huber realisieren lässt.

Mit viel Idealismus und der tatkräftigen Unterstützung verschiedener guter Freunde hat die Kunstschafterin die

Renovation des 170-jährigen Hauses in Angriff genommen. Entstanden ist ein lichtdurchfluteter Lebensraum für sie und ihre Tiere, ein Ort, der auf all ihre beruflichen und privaten Wünsche angepasst ist. Nichts erinnert mehr an die kleinen und dunklen Räume, die früher in diesem Haus zu finden waren.

## Als Mädchen malte sie Pferde

Beim Umbau blieb Mirjam Huber unkonventionell und originell wie sie selbst als Person ist. Im Obergeschoss hat sie Esszimmer, Küche und ein nach oben hin teilweise geöffnetes Wohnzimmer eingerichtet. Ein Teil des ehemaligen Estrichs ist zum Malatelier geworden. Im Erdgeschoss, wo auch der Schlafbereich zu finden ist, wird Mirjam Huber die übrigen Räume später zu Praxisräumen umbauen. Momentan befindet sie sich nämlich in der Ausbildung zur Kinesiologin. Der gelungene Umbau ist für sie selbst eine so grosse Freude, dass sie sich entschlossen hat, anlässlich eines Open weekends Haus und Bilder der Öffentlichkeit zu zeigen.

Schon seit sie sich erinnern könne, habe sie gerne gemalt, erzählt Mirjam Huber. Als Mädchen habe sie insbesondere Pferde gemalt. Auch später blieb die junge Frau der figurlichen Malerei

treu. Durch verschiedene persönliche Tiefpunkte fand Mirjam Huber erst vor rund drei Jahren zur abstrakten Malerei. Während ihrer Ausbildung zur Mal- und Gestaltungstherapeutin lernte sie, ihre Gefühle auf die Leinwand zu bannen. «Diese Bilder male ich total aus dem Bauch heraus», erzählt die Kunstschafterin, «wenn ich zu malen beginne weiss ich noch gar nicht wie das Bild später aussehen soll. Dieses wächst erst während des Malens».

## Vielschichtigkeit des Lebens

Tatsächlich gelingt es Mirjam Huber ihre Bilder mit soviel Leben zu füllen, dass diese nicht verleiden und viel Raum zum Philosophieren lassen. Die Bilder widerspiegeln die Vielschichtigkeit des Lebens. In einigen Bildern gibt es auch einen figurlichen Bereich, andere wiederum leben gänzlich von ihrer Farbkombination und den bewegten und bewegenden Strukturen.

Vom Freitag, 14. Februar, bis Sonntag, 16. Februar, lädt Mirjam Huber alle Freunde, Nachbarn, Kunstinteressierte und Handwerker zu einem Apéro an die Kirchstrasse 35 ein. Die Ausstellung ist an allen drei Tagen von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Parkplätze stehen auch hinter dem Restaurant Schäfli zur Verfügung.



In ihrem umgebauten Haus zeigt Mirjam Huber ihre Bilder erstmals der Öffentlichkeit.

BILD: MARK SCHIESSER